

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 37

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der englische Tropenarzt Dr. Richard

erkannte in einigen exotischen Pflanzen ein pharmakologisch überaus wirksames Kräftigungsmittel der Sexualosphäre bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen, hervorgerufen durch geistige Arbeiten, körperliche Anstrengungen, Exesse usw. Die aus diesen Pflanzen hergestellten Regenerationspillen Dr. RICHARD sind ein ganz hervorragendes Kräftigungsmittel, das zu nachhaltigem Erfolg führt. Preis pro Dose à 120 Pillen Fr. 5.— Verkauf und Versand durch den Alleinfabrikanten Dr. BRUNNER; Paradiesvogel-Apotheke, ZÜRICH 1, Limmatquai 110. Verlangen Sie Gratisprospekt.

VERLAG E. LÖPFE-BENZ in Rorschach

## Die Straße nach Tschamutt

Roman um einen Schweizer Bergpaß  
von Ernst Otto Marti

### PRESS - URTEIL:

«Hamburger Nachrichten»:

Der Verfasser gestaltet in diesem Roman den Plan und Bau einer Schweizer Bergstrasse, die das in der Hochgebirgs-Einöde von aller Welt abgeschnittene Dorf Tschamutt nach einer verheerenden Brandkatastrophe mit der Außenwelt verbinden soll. Im Mittelpunkt des Geschehens steht die liebenvoll gezeichnete Gestalt des «Schlangenschnitzers» Bastian Schnyder, der in aufrechtem Kampf um die Durchführung der neuen Strasse, gegen die sich eine starke Gegnerschaft im Dorf erhebt, schliesslich sich selbst zum Opfer bringt und zugleich seine Heimat vom Bann einer alten Sage erlöst.

264 Seiten 8°. In Leinen geb. Preis Fr. 6.—.

Erhältlich in allen Buchhandlungen



«So ist das Leben! — die Guten rottet man aus, und die Giftigen lässt man gedeihen!»

Le Rire, Paris

Nach heissem Kampf  
ein kühles Bier,  
das lob ich mir!

Jaggi + Wüthrich



Bier, Weltmeister  
im Durstlöschen!

3



**Waffen . Munition**  
Jagdartikel  
Büchsenmacherei  
**W. Glaser, Zürich I**  
Löwenstr. 42 Tel. 35.825  
(Hauptkatalog Nr. 184, 200 Seiten  
gegen Fr. 1.— in Marken.)



Der Nebelspalter muß  
auf alle Fäll'  
ein Stammgast sein in  
jeglichem Hotel.

Wer an  
**Zerrüttung**

des Nervensystems m. Funktionsstörungen, nervösen Erschöpfungszuständen u. Begleiterscheinungen leidet, wende sich an das

**Medizin- u. Naturheilinstitut  
Niederurnen**  
(Ziegelbrücke) Gegr. 1903  
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs

*Weg mit den  
Sorgen, Hans,*



du siehst nur schwarz, weil deine  
Nerven mit dir durchgehen.  
Nimm erst einmal ein gutes Nervenmittel, das mit dem Chinesen



Hallo, Fritz, jetzt bin ich wieder  
obenauf. Mein Kopf ist klar und  
was ich anpacke, gelingt mir.  
Die goldene Regel: 3 x täglich  
ELCHINA, sie lebe hoch!

**ELCHINA**

Das altbewährte Elixir für  
Menschen im Berufsleben.

ORIGINALFL. Fr. 3.75

DOPPELFL. FR. 6.25, KURPACKUNG FR. 20.- i. d. Apotheken

# DIABETIKER und alle die Zucker meiden müssen loben **Hermesetas**

Tabletten aus reinem Kristall-Saccharin.

Ohne jeden Neben- oder  
Nachgeschmack. Stets leicht  
löslich. Koch- und backfähig.  
Garantiert unschädlich, selbst  
für empfindlichste Magen.

Erhältlich in Blechdöschen mit  
500 Tabletten zu Fr. 1.25 in Apo-  
theken und Drogerien.

A.-G. „Hermes“, Zürich 2

SCHWEIZER - FABRIKAT

## CORNASAN gegen



alle  
Hühneraugen!

Preis Fr. 1.50

Apotheke A. Kuoch, Olten

## 24er Tabak

gemischt nach  
alt holländischem  
Rezept 40 Cts.



## Ha-Ha-Ha-Ha Adam-Senf ist doch besser



## Haarfärben!

Nur im I. Spezialgeschäft  
**F. Kaufmann, Zürich**  
Gleichzeitig empfehle mein gut  
assortiertes Geschäft für  
**Sanitätswaren**  
aller Art  
Kasernenstr. 11. Preisliste franko.

Das Beste  
zur Mund- und  
Zahn-Pflege



**ODOL-MUNDWASSER**  
**ODOL-ZAHNPASTA**  
**ODOL-ZAHNBÜRSTE**  
ODOL COMPAGNIE A.-G., GOLDACH - ST. GALLEN

# DIE Frau

Wie es kam,  
dass mir reiche Witwen  
gleichgültig wurden?

«Von einem glücklich abgewickelten Geschäft waren mir zwölf Mille verblieben», erzählte Fixman, in einem Café mit seinem Freund sitzend, «jetzt konnte ich sagen: gehörst nun auch zur verruchten Besitzerklasse, geniesse das Leben — die Welt steht dir offen! Doch bald musste ich feststellen, dass meine zwölf Mille weder zum Autofahren ausreichten, noch zur Eröffnung einer Bank, zwecks weiterer Steigerung meines Kapitalismus... Eine Begutachtung im Rasierring brachte sozusagen passende, äussere Vorzüge zutage, — in betracht der Möglichkeit, solche angeborene günstige Physik noch durch schmissige Garderobestücke zu unterstreichen, und in Würdigung des dünn gesäten, heiratslustig-gesinnten männlichen Elements, wäre wohl eine in Gesamtheit aussichtsreiche Entreprise grossen Stils zu starten. Die günstige Konjunktur liess sich auch ersehen aus dem nicht unbeträchtlichen Quantum von Ausländerinnen, die zwar etwas überlagert, um so stärker nach einem recht mässigen Ehebund dürsten. Also — höre:

Um Geschäftsspesen zu drücken, nahm ich zuerst die Vergnügungslokale vor, kalkulierend, dass in solchen jene zu treffen wäre, der beschieden sein sollte, meinem Junggesellentum den Kranz vom Haupt zu trennen. Ich kann schwören, meine Absichten waren lauter, wie die Wasser eines sprudelnden Bergquells: meine Nachfrage war nicht mal auf Schönheit oder Knospenhaftigkeit gerichtet, sondern wie es einem vorsichtigen Mann gebührt, war ich auf Solidität und Kapital bedacht, was für eine gedeihliche, auf gegenseitigem Vertrauen errichtete Partnerschaft als Grundbedingung erscheint. Stell dir nun vor, schon in der ersten Woche begegnete ich dem Gesuchten: es boten sich derart verlockende Chancen, dass ich beinahe ausser nüchterner Kalkulation geriet; in einer eleganten Tanzbar erblickte ich «SIE», mein Instinkt flüsterte begeistert, dass es die rechte ist. Aeuserlicher Befund glänzend: ein kostbarer Silberfuchs umschmiegt die Schultern, in den Ohren Karate, auf den Fingern Karate, um den Hals dito; von solchem Glanz verwirrt, glaube ich auch um ihre Nase faustgroße Karate blitzen zu sehen... Auf dem Köpfchen ein Hüttchen bestürzender Form. Ein versen-

gender Blick der Holden flammt mir entgegen, voll Aufforderung und Vertrauen. Elegant nehme ich Platz an ihrem Tisch und verschlinge ein Menu, dass selbst dem froschkaltblütigen «maître» die Augen austreten vor Bewunderung. Nun weiter ging alles, wie am Schnürchen: ein Stück geräucherten Lachs in den Mund schiebend, zwinkere ich ihr zu, um anzudeuten, dass diesen edlen Fisch ich auf ihr Wohl geniesse, — sie lächelt, bibbiert mit den Karaten, als zittere sie vor nicht zu bändigendem Temperament, und respondiert mir durch Zuwinken mit einem Kotelettchen aus Hühnerbrust. Beim Dessert gerieten wir ins Gespräch; ich erfuhr, dass sie Dora heisse, Witwe eines Darmspülereibesitzers sei. Ihre Offenheit wirkte geradezu bezaubernd: selbst betreffs des Jahrgangs wird sie höchstens 10 Punkte in Abzug gebracht haben. Gesicht — nicht gerade fröhlest Jugend, doch allorts, wo es Not tut, prima Remonte ausgeführt. Wuchs, Formen — hervorragend, dabei heiteren Gemüts. Nur nach reichlichem Champagner-Genuss zeigten sich Wandlungen zu Schwermut, aus den Augen trat eine Art trauernder Würde zum Vorschein, ich befürchtete schon, es drohten die genossenen Pilze sich bahnbrechend zu äussern, doch Anlass hierzu erwiesen sich nicht Pilze, sondern wie sie erklärte, trübe Gedanken. «Sie sind so freundschaftlich, so mitfühlend», sprach sie, dichter an mich heranrückend, «zu mir armen Frau...» «Was heisst — arm?» fragte ich, wie auf den Kopf geschlagen. «Nun ja, bin vereinsamt. Es soll jemand mich bevormunden, anleiten. Mit 2 eigenen Häusern weiss ich nichts anzufangen, besitze ein Gut, das von einem schmählichen Verwalter ausgeraubt wird, meine Gelder liegen brach im Safe... eine unhaltbare Lage, aus der ich keinen Ausweg sehe.» In diesem Augenblick wurden uns zwei Rechnungen präsentiert, ich legte 300 auf den Tisch, verlangte nicht mal Ausgeld; wir verließen zusammen das Lokal. Bei der Verabredung eines Wiedersehens für den nächsten Tag wagte ich eine Offerte: «Bin Junggeselle, möchte Ihnen behilflich sein, wollen Sie mir gestatten über Ihre vereinsamte Geldfrage nachzudenken?» Sie gestattete es...

Mir ist bis heute nicht klar, wie ich in jener Nacht heil nach Hause gekommen bin: stürmte blindlings über Strassenkreuzungen, Polizisten pfiffen, Autos hupten, ich merkte nichts, in meinem Herzen loderte das Nordlicht... Dann